



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Beschreibung Deß Lebens/ Thaten und Wunderwercken Deß Seligen Joannis Francisci Regis Priesters der Gesellschaft Jesu

Rassler, Maximilian

Dillingen, 1716

§. XXXI. Wie er zu dem Priesterthum sich vorberaitet.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43634

ses Stands Vortrefflichkeiten theilhaftig
sich sehen.

§. XXXI.

Wie er zu dem Priesterthum sich
vorberaitet.

Wie nun in Jo. Francisco die Schätzung
seines bald erhaltenden Amtes sehr vollkom-
men / also ist auch die Vorberaitung darzu
ganz ungemeyn gewesen. Was er immer zu
solchem Zweck dienstlich zu seyn erachten kon-
te / das hat er alles angewendet. Ware ih-
me zugleich sattfam bekandt daß aller menschliche
Wer Fleiß zu gering / und in keines Menschen
wie fromm er immer seyn möge / Gewalt siehe /
in sich jene übernatürliche Hiß und Andachts-
Znnbrunst / die einen zu den Würckungen
dieses Göttlichen Sacraments fähig macht /
zu fühlen ; so hat auff Francisci demüthigstes
Witten der jenige / von dem der Antrieb zu
solchem Amt herkommen / sein Gemüth mit
so verschiedenen Gnaden / Erleucht- und Ent-
zündungen erfüllet / daß nit möglich ware als
les dieses in so engem Herzen zu fassen / son-
dern es mussten äußerlich so vil des inneren
Kennzeichen sich erweisen / daß in alle / mit
denen Franciscus diese Zeit hindurch etwas zu-
thun gehabt / sich nit ein geringer Theil aufge-
gossen : welche so rare Gottes - Gaab nit

nur jetzt/ und bis zu würcklichem ersten Opfer der Heil. Mess gedauret / sondern durch das ganze übrige Francisci Leben zu spühren gewesen; indeme vast eines war dessen heiligem Mess = Opfer beywohnen / als bey einem übernatürlichen Ofen sich erhitzen und allerhand hailfame Regungen empfinden.

§. XXXII.

**Begibte sich ganz auff Beförderung
deß Hails fremder Seelen.**

Grenlich wurde sich Franciscus mit Lust in solcher Süßigkeit und deß Geists Innbrunst ganze Stunden aufgehalten und die heilige Mess verlängeret haben / wann er nit mehresre Obsicht auff diejenige / die darbey anwesend waren / als auff seinen eignen auch Geistlichen Trost und Ergößlichkeit getragen hätte. Diser Ursachen hat er sich bey der in unsern Satzungen vorgeschriebnen Zeit gehalten / und jene Stunden / die er in Genießung himmlischen Trosts hätte können zubringen / zu dem Hail und bestem fremder Seelen angewendet / gar wohl ingedenck / daß zu besagtem End ihm das Priesterthum vor gewöhnlicher Zeit vergunnet worden. Daher er ohne ferneren Auffenthalt und Fortsetzung seines Studierens / welches er noch nit zu dem Ende gebracht / ihm hat lassen angelegen